

Bildnis eines Zeitgenossen

Autor(en): **Uhlart, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493955>

Nutzungsbedingungen

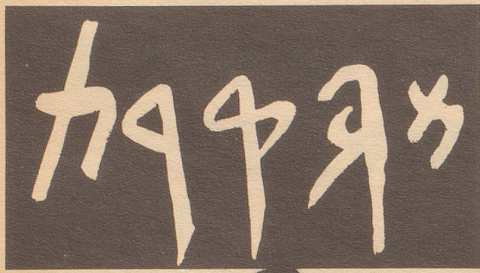
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

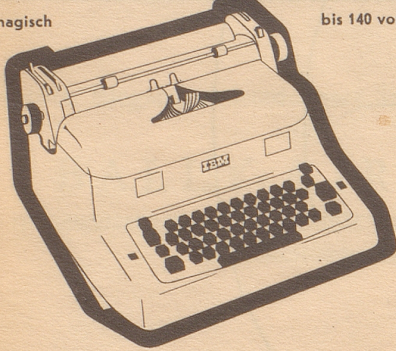
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Karthagisch

bis 140 vor Chr.



IBM ELECTRIC

Ein Vorzug, der dazu beiträgt, daß die IBM-Electric die modernste, führende Schreibmaschine ist:

Verstellbarer Walzenabstand, der Dicke des Papiers anpaßbar.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

Zürich, Talacker 30, Tel. 051/23 16 20

Bern, Effingersstr. 21, Tel. 031/2 38 54

Basel, Dufoursstr. 5, Tel. 061/24 19 70

Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/2 80 44

IBM



C3



**-Haut- und
Körperpflege
für
Weihnachten**

Kein Luxus, sondern natürlich wirkende Mittel, frisch und gesund zu bleiben. In schönen neutralen Geschenk-Packungen.

ULRICH JÜSTRICH
WALZENHAUSEN (APP)



12 er
16 er
20 er
30 er

Achtung

Von der letzten Sumatra-Ernte der besten seit Jahrzehnten, konnten sich die Rössli-Fabriken bedeutende Posten der Spitzen-Tabake sichern.

Kenner spüren es sofort: Rössli sind einzigartig leicht und trotzdem aromatisch

**Rössli
zieht**

Bildnis eines Zeitgenossen

Adlernase, Röntgenblick,
weißer Sturzhelm im Genick,
blendendweißer Overall:
Ganzes Bildchen einfach toll.
Sonntag heil'ger Tag des Herrn?
Nobis! Unser weißer Stern
klemmt sich sonntagabenteuer-
jagend hinters Wagensteuer,
und mit arroganter Knarren
startet – hopp! – der M.G.-Karren.
Heulen komprimierter Gase.
Kurvenschneidendes Gerase,
unberührt von Staub und Hitze.
Manchmal klebt im zweiten Sitze
so ein schlankes Girlfigürchen.
M.G.-lein läuft wie am Schnürchen.
Hie und da verliert ein armes
unbedachtes Huhn sein warmes
Leben durch die Gummireifen,
die gefahrvoll-giftig pfeifen.
Flottes Kilometerfressen,
sich mit jedem Wagen messen,
jede starke Kiste hassen,
keine überholen lassen.
Abends stolz nach Hause tosen,
Einstieg in die Smoking-Hosen,
auf dem hohen Barstuhl droben
sich und auch Klein-M.G. loben:
Hoch klingt und – ach! – so wunderbar
das Heldenlied vom Asphaltstar.

Rolf Uhlart

Die Ausrede

Der alte Staatsweibel war ein origineller Mann, der mit seinem Schnauz etwas vorstellte, wenn er im Ornat aufrückte. Nur hatte er zwei Fehler: Er sprach oft dem Alkohol mehr zu, als landesüblich ist, und dann hatte er ein künstliches Auge, ein Glasauge. Letzteres war allerdings nur ein Schönheitsfehler.

War da die Regierung einmal in corpore an einer großen Feier in einem andern Kanton. Natürlich war auch der Weibel dabei, und zudem in schönster Aufmachung; er hatte nicht gespart mit der Schnauzwichse, denn die beiden

Schnauzenden stunden (à la «Es ist erreicht») bolzgeradeauf.

Man mußte bei sengender Sonne lange warten, bis sich der Festzug in Bewegung setzte. Und zwar traf es sich, daß unsere Ratsherren just vor einem Beizli warten mußten. Der Weibel verschmachtete fast in seinem Mantel; plötzlich war er vom Erdboden verschwunden. In Wirklichkeit genehmigte er «drinnen» eine Flasche kühlen Bieres.

Inzwischen setzte sich der Festzug in Bewegung – die Delegation unseres Kantons marschierte ohne Weibel. Als dieser ausgetrunken hatte, holte er die Landesväter so rasch, als es dem schweren Manne möglich war, wieder ein.

Die Regieriger empfingen ihn unfreundlich und stellten ihm Strafmaßnahmen in Aussicht. Doch der Weibel hatte seinen stichhaltigen Entschuldigungsgrund. Er erklärte: «Herr Präsident, myni Herre! Wo mer dört gwartet hei vor sällem Reschterant, han i zmol gmerggt, as i s Glasaug nit rächt dinne ha. No bin i halt gschnäll verschwunde. Me häts nit chönne verantworte, wenn i däväg mittschalpet wer. Me mueß doch representiere ...»

KL

Lieber Nebi!

Seit kurzem gibt es einen neuen Akademikertitel, der viel Erfolg verspricht: Dr. i. A. g. = Dr., in Amerika gewesen.

Gyx

*Nach Speis und Trank
auch noch so gut, ein*

Weisflog Bitter!

munden tut